

Ein Stück Stadt, bitte!

DER ANDERE BLICKWINKEL Souvenirs aus Wiesbaden

Von Julia Anderton

WIESBADEN. Es ist schon seltsam: in fremden Städten läuft man sich die Hacken ab, um ein originelles Souvenir mit nach Hause zu bringen. Und hier? Da schmückt höchstens mal ein Kalender mit Wiesbaden-Motiven die heimische Küche. Doch diese Zeiten sind vorbei: Petra Wasem-Thiele und Stefan Thiele haben mit ihrem Laden „StadtStück“ in der Taunusstraße ein Dorado für Wiesbaden-Fans geschaffen und solche, die es spätestens nach einem Besuch hier werden dürften.

Rund 250 Produkte zeigen unsere Stadt von ihrer originellen, dekorativen, coolen und köstlichen Seite: Magnete, Postkarten, Kochmützen, Shirts, Kerzen, Schlüsselanhänger, Kochbücher und Krimis reihen sich neben Ebbelwoi-Seife, Monopteros-Anhänger, Stadtlicht mit Schattenspiel-Skyline, Wiesbaden-Plätzchen, Senf und Einladungskarten für Räuber-Kindergeburtstage im Leichtweiß-Stil.

Am beliebtesten sind Kissen mit ästhetisch verfremdetem Kochbrunnen- oder Nerobergbahn-Motiv. „Vor Weihnachten wurden sie als Geschenk gekauft, jetzt beschenken sich viele Leute selbst damit“, sagt Petra Wasem-Thiele. Beson-

ders gut gehen zudem der Bildband „Aufgewachsen in Wiesbaden der 60er und 70er Jahre“ und die „Hessen-Tapas“.

Auch viele Amerikaner haben den Laden entdeckt und kaufen mit Vorliebe auf Holz gezogene Fotos – gleichermaßen faszinierende wie ungewöhnliche Aufnahmen wie Unkraut vor dem R+V-Haus oder die Schaufenster-Auslage eines alteingesessenen Schiffchen-Mieters. Eingefangen hat sie Stefan Thiele

selbst. „Es ist eine tolle Aufgabe, diese wunderschöne Stadt, die im Bewusstsein vieler Menschen nur aus Kurhaus und alten Villen besteht, genauer unter die Lupe zu nehmen.“

Die Idee zu „StadtStück“ kam seiner Frau, als sie genug davon hatte, täglich nach Frankfurt zu pendeln, wo die Kunsthistorikerin eine Agentur für Stadtgeschichte betrieb, die Frankfurt-Produkte anbot. „Ich hatte richtig Lust, mich mit Wiesbaden zu beschäftigen“, erinnert sich die 54-Jährige. So ist die Palette

denn auch eine Mischung aus Produkten lokaler Designer sowie Künstler und zahlreicher Eigenkreationen. Als Konkurrenz zu den in der

Tourist Information angebotenen Wiesbaden-Artikeln sehen die Beiden sich nicht. „Wir machen etwas ganz anderes, unser Schwerpunkt ist die künstlerische Note.“

Mehr Wiesbaden-Produkte: Im „Nizza des Nordens“ locken ingeniöse Hoodies und Shirts, bei „Tee Gschwendner“ gibt es die aromatische „Wiesbaden-Sinfonie“, in der Chocolaterie „Der Kakaobaum“ erinnert die Wiesbaden-Praline mit Champagner-Vodka-Ganache an die deutsch-russische Geschichte und „Kunder“ hat „Wiesbadener Ananastörtchen“ im Angebot, die Liebhaber in aller Welt begeistern.



Baby-Body mit Neroberg-Monopteros. Foto: Julia Anderton